

**Germischtes.**

\* Der Tod des Grafen Eugen Rindt hat eine ganze Reihe von tödlichen Einsätzen wieder auf das Tafel des Tages gebracht, mit denen vor Jahren der wirkliche Graf die Feindseligkeiten zu erheben wußte. Wie eitlen einige der schlagendsten Bonnossen: Als während einer Sitzung ein Bankier, der die Freunde nach seinem Belieben gebrauchte, erklärte, "er habe Concessionen im Kopf", erwiderte Rindt: "Da müssen Sie sich alle Promesse auflegen". — Während einer andern Sitzung machte ein Abstot gegen eine sehr einfache Beitragsbestimmung sehr langwierige Bedenken geltend. "Bardon, Herr Doctor", erwiderte Graf Rindt, "ich bin nicht Jurist genug, um hier unklar zu leben". — Von ihm rührte auch der klassische Ausdruck in einer Sitzung der Anglobank her: "Wozu sollen wir so viel Geld verdienen? wir müssen es ja doch wieder an die Aktionäre verteilen". — Als es sich um einen Streit handelte, ob die Anglobank ein Abstot auf ein in ihrem Besitz befindliches Objekt in Betracht ziehen soll, schritt Graf Rindt jede weitere Diskussion mit den Worten ab: "Das hängt vom Preise ab, den man hinsichtet. In einer Part ist Alles zu haben, selbst die Hölle des Grausen". — In einer Debatte im märkischen Landtag polemisierte er mit dem Abgeordneten Lachnit und begann seine Rede mit den Worten: "Mein Herr Vorredner, Rissum tonantis amici" — er konnte minutenlang nicht weiter reden, so anhaltend war die Heiterkeit im hohen Hause.

\* Die rituelle Einlegung der Frau Höß, der verstorbenen Gemahlin des chinesischen Gesandten Höß-Ching-Chana in Berlin, fand dabei unter Beobachtung der üblichen chinesischen Trauerzeremonien im chinesischen Gesandtschaftshotel statt. Die Verstorbene, welche auf dem Sterbebette lag, war mit ihren Staatsgewändern und ihrem Totalkranz, Perlen-, Gold- und Diamantenschmuck gestiert. Vom Sterbegabinet wurde die Leiche in das große Paradesättig des Gesandtschaftshotels gebracht, wo sämtliche chinesische Gesandtschaftsmitglieder bereits versammelt waren. Hier wurde die Leiche auf ein dicht neben dem offenen Sarge bereitstehendes längliches chinesisches Ebenholzholz mit Holzgeschäften ohne Rückenlehne gelegt und sammelten dem erwähnten Sargende und zum festlichen Sammeln und Schmieden mit einer wattierten gepolsterten Seidenatlasdecke verdeckt und umhüllt, daß nur Hals und Haupt der Verstorbenen freibleiben. Der Metallhart war in einem zierlichen Kästchen aus rotem Seidenatlas versteckt. Oberhalb des Totenlagers wurde ein Antifektionspulver, in Papier gewickelt, gelegt, welches bei dieser Einlegung auf Anordnung des in Peking gesogenen früheren Rates der Madame Li-Ku-Tien, anstatt der Einführung der Widersehenslichen Zeremonie in den Koffer zur Anwendung gebracht wurde. Von der letzteren Art von Einbalsamierung mußte nämlich Abstand genommen werden, da die religiösen Gebräuche der Chinesen eine Verlebung des toten Körpers verbieten. Die Leiche wurde sodann in den Sarg gelegt und mit einer schon am Sarg angebrachten rothen Seidenatlasdecke überzogen, so daß auch hier nur Hals und Kopf der Verstorbenen frei blieben. Zwar vorher waren in den Sarg verschiedene Lieblingsgegenstände der Verstorbenen, darunter Uhr und Ketten, ein Spiegelchen und verschiedene andere Dinge gelegt worden. Weitere Minuten blieb alsdann der Sarg offen, um den Angehörigen einen letzten Anblick des Dahingeschiedenen zu gewähren. Nachdem der Sarg verloßt war, folgten die ceremoniellen Gebete und Andachten, nach deren Beendigung die eigentlichen Beileidsbegrenzungen folgten. Hierbei machte der seitherige Gesandte Li-Kong-Bao den Anfang, worauf alle Gesandtschaftsmitglieder folgten. Schließlich lud der Gesandtschaftssekretär Ho zu einem kleinen Mahl ein, bei welchem Wein getrunken wurde. Vorläufig bleibt der Sarg im Gesandtschaftshotel und soll, wenn nötig, bis zur Überführung nach China auf dem Friedhof-Apostel-Kirchhof in Schönberg aufbewahrt werden.

\* Auch ein Rollenspiel. Unter dem Stichwort "Am Theaterbureau" erzählte das "D. W. B." Ein Statist, welcher gern in einem "höheren" Fach arbeiten möchte, sucht an einem kleinen Hotelbauer Engagement. "Was für Rollen haben Sie bereits gespielt?" fragt der Bübendienst. "Run, Herr Director", erwiderte der Duodes-Mime sich in die Brust wendend, "ich habe den Wallenstein, ich habe den Julius Cäsar gespielt, ich habe . . ." "Wieviel ist der Director, den wenig vertrauenverwendend? Keil misstrauisch anblickend, "Wallenstein, Cäsar hätten Sie gespielt?" — "Ja wohl mein Director — — als Leiche."

\* Ein Geschäftsgesheimnis. "Ich muß mich über unsere Produkte beschweren. Unser Chef erzählt der ganzen Welt, daß ich ein Esel bin." — "So? Nun, beruhige Dich. Ich werde dir etwas für die Zukunft ordentlich verbieten, daß er ein Geschäftsscheitern in die Leidenschaft tritt."

\* Bedeutliche Zuführung. Sie glauben nicht, es sieht Hunde, die klüger sind, als ihre Herren. — Ich weiß, ich habe jetzt so einen.

**Mechanische Krähenfabrik Mittweida.**

Die geehrten Actionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch

**Mittwoch den 15. April o.**

Nachmittags 2 Uhr,  
(nicht am 31. März o., wie früher angekündigt)  
im "Hotel zum Deutschen Hause" in Mittweida  
abzuhalten.

**13. ordentlichen Generalsversammlung**

gesetzt eingeladen.

Das Portal wird um 1 Uhr geöffnet und um 2 Uhr geschlossen. Die Herren Actionäre haben beim Eintritt ihre Acten oder Deponentien dem in der Generalversammlung fungirenden Notar zu präsentieren.

**Tagesordnung:**

- 1) Bericht des Vorstandes über das abgelaufene dreizehnte Geschäftsjahr;
- 2) Bericht des Aufsichtsrates und Antrag desselben auf Deckung des Vorstandes;
- 3) Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes;
- 4) Beschlussfassung über Änderung der Statuten auf Grund des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1884;
- 5) eventuell Wahl des Aufsichtsrates.

Gedruckte Exemplare des Geschäftsbüchers nebst Bilanz können vom 23. März o. ab bei den Herren Günther & Rudolph, Dresden, und im Contor der Gesellschaft in Elbing genommen werden.

Mittweida, den 23. März 1885.

**Der Aufsichtsrath: Der Vorstand:**  
Curt Starke, Vor.

W. Decker.

**Meklenburgische Lebensversicherungs- u. Spar-Bank in Schwerin.**

Amtlicher Vorrichtung gemäß zeigt an, daß folgenden Herren Agenturen übertragen wurden:

C. Kranckmann  
Fr. Leichsenring  
A. O. Petzsch  
G. Stiller

Bernhard Schröder in Blosewitz,  
E. Gärtner in Striesen und  
H. Seuralter in Laubegast.

Dagegen die des Herrn Bruno Winter in Dresden erloschen ist.

**Julius Helff,**

Ober-Inspektor der Bank für Süd- u. Mitteldeutschland und Generalpolizeiamt für Sachsen.

**Adolph Hirsch,  
Frauenstraße 4.**

Ein- und Verkauf von in- und ausländischen Staatsanleihen, Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Actien.

Einzlösung aller in- und ausländischen Coupons.

**Sebnitzer Papierfabrik**

vorm. Gebr. Just & Co.

Der am 1. April 1885 fällig werdende Coupon Nr. 22 unserer

Prioritäts-Anleihe wird von diesem Tage an eingelöst bei den

Herren Günther & Rudolph in Dresden,

Herren Eduard Rocksch. Nachf. in Dresden,

und auf unserem Contor in Sebnitz. Von den ausgelösten

Prioritäten ist die Nummer 399, zahlbar am 31. December 1884, noch nicht zur Einlösung gelangt.

Die Direction.

**Geld-Einlagen**

Wir vergüten bis auf Weiteres für Baareinlagen, rückzahlbar

ohne vorherige Kündigung 2½% bei einmonatl. Kündigung 3½% bei dreimonatl. Kündigung 4%.

Dresden, den 4. März 1885.

**Sächsische Discont-Bank.**

Schlossstraße Nr. 1, 1. Etage Altmarkt.

**Franz Christoph's Fussboden-Glanzlaack,**

geruchtlos und schnell trocknend.

Signet sich durch seine praktischen

Eigenschaften und Entwickelung der Anwendung zum Selbstfackeln der Fußböden. — Derselbe ist in verschieden Farben (decidet wie Lederfarbe) u. farblos (nur Glanz verleihend) vorräthig. Musteranträge u. Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

**Franz Christoph, Berlin (Filiale in Prag).**

Erfinden u. alleiniger Fabrikant des edlen Fußboden-Glanzlaacks. Niederlagen in Dresden: Weigel & Zsch. Zed. Wollmann (Neust. Hauptstr. 22), Spiegelholz & Blech. H. Vogel. — Niederlagen in Pirna: Gustav Weichert. C. Jänsch.

Großes Detail- u. Engros-Lager  
von Goldecomposition-Uhrketten  
der Fabrik  
**Schweich Frères i. Paris**

Sämtliche Ketten sind auf dem Garabiner mit dem Fabrikstempel „Schweich“ verziert.



**Schweich'sche**

**Goldcompositions-Uhrketten**

verdienen den Ihnen seit langen Jahren zur Seite stehenden Ruf als Beste und Vorzüglichste, was in Goldecomposition überhaupt fabrikt wird, mit vollem Rechte. Schweich'sche Uhrenketten werden niemals ihren brillanten Goldglanz verlieren und sind, da sie in allen modernen Mustern gesetzlich werden, überhaupt nichts von jedem Gold zu unterscheiden. Als vorzüglich preiswert empfohlen ist in reicher Auswahl: Herren- und Damen-Uhrketten von 2 M. 50 Pf. an, Damen-Uhrketten mit schöner Quaste, Stück von 4 M. 50 Pf. an, Goldiers von 3 M. an, Medaillons von 2 M. an, Broschen mit Ühringen von 2 M. an, Kreuze von 75 Pf. an, Ührschlösser 50 Pf. Manschettenknöpfe 50 Pf. 40 Pf. Siegelringe von 1 M. 50 Pf. an, Trauringe von 75 Pf. an, aus Goldecomposition unter langjähriger Garantie. Wiederverkäufer billig Engros-Preise.

**Ernst Zscheile**

Dresden, 9 Seestrasse 9,

Großes Detail- u. Engros-Lager von Goldecomposition-Uhrketten der Fabrik

**Schweich Frères i. Paris.**

die **P. Kniefel**

**Haar-Tinktur,**

welche sich ihren großen Ruf als vorzügliches Kosmetik nicht nur durch ihre außerordentliche Wirkung zur Erhaltung und Vermehrung des Haars erworben (find doch so viele der austauschenden Haarmittel nichts wie geringwertige Nachahmungen dieser Originaltinktur), sondern auch (wo noch die geringste Reinheitsfülle vorhanden) durch Beklebung wirtschaftlicher Qualität, wie die vorzüglichsten, auf strengster Arbeit beruhenden Zeugnisse erweisen, in Flaschen von 1, 2 u. 3 M. in Dresden nur 25 Pf. bei Hermann Koch, Altmarkt 10.

gesundheitlich besonders empfohlen in der „Allg. Medic. Central-Ztg.“ vom 22. März 1884



„Caffeine-Surrogat“ ist ein Tee, der in einem Teeblattchen gefüllt ist. Es ist ein Tee, der in Wien und Carlshofen sehr beliebt ist. Es ist ein Tee, der in Wien und Carlshofen sehr beliebt ist.

Vertreter Emil Götte in Dresden.

**Stille Betheiligung**

mit 6 10.000 M. gesucht.

Reizendes Geschäft u. Sicherstellung des Kapitals Grundbedingung; übrigens wird mehr auf Stabilität des Geschäftes, als auf den höchsten Ertrag geachtet. Es ist später thätiger Eintritt. Hierzu bei. Zuschriften mit speziellen Angaben möglicherweise unter C. & v. Dohmen 128 an den „Invalidendau“ Dresden richten.

Strümpfe, Hosen, Jacken werden angewendet Schulgutstraße Nr. 17, part. R. Schindler.

Ein hübsches

**Pianino**

für 200 Mark zu verkaufen.

Wettinerstraße 12, 2. Etage.

**50 Liter Milch**

sind täglich an einen zahlungsfähigen Abnehmer zu vergeben. Dienst unter H. W. Müller.

Eine Gouasse, 2 Zentaus.

(ca. 100 Pf.) billig

Hochstamm-Nosen, 2-jährige Narke Kronen, in seinen Seiten, pr. Pf. 10 M. **Prunus tribola** (gefüllte Mandelblüten) a. Et. 50–60 Pf. sehr feine Erdbeerplanten, beide großfrüchtige pr. Hundert 3 M.

Weideküller, Goldwitz.

**Pianinos**

von Königlich, Beckstein, Rosenfanz, Blüthner, gebraucht zu 90, 100, 115, 130, 200 Thlr.

Pianos zu 25, 35, 50, 65

Zhl. zu verl. zu verl. v. 4 M.

an Amalienstraße 8, 2.

Wölbel, Nederbetten, getrocknete Kleidungsstücke, Wäsche, faust und breit gut Gruber, gr. Frohngasse 21.

Eine grosse Auswahl guter haltbarer

**Kleiderstoffe**

in Restern

von 2 bis 10 Meter empfohlen ich, um damit zu räumen, bedeutend unter Preis.

Herrn. Gustav Salomon,

7 Schlossstraße 7.

Vorzügliches Pianino

büßig verläßlich Langzeit. 16, 2.

Eine Nähmaschine

ist für 20 Mark zu verkaufen.

Werkstraße 12, im Gewölbe.

4 Stück Billards,

gebraucht, büßig zum Verkauf.

Am See 40, bei Heber.

**Guts-Verkauf.**

Ein Gut mit Wohnhaus und Scheune, 33 Acre 241 C. Arealen, inc. 11 Säfl., Wiesen, 3 Schäf. Gärten, 426 St. Einb., 9180 Br.

Gärten, 1000 Br., 1000 B.

St. vom Bahnhof Mulda, mit 4000 Thlr. Anzahlung, 5000 Thlr.

feste Hypothek, wegen hohen Alters zu verkaufen. Nähe bei Heinrichs.

Becker, Hohlsdorf bei Mulda.

**Haus-Verkauf.**

Ein neues massives Haus in

haberhafter Geschäft